

# Sprach- & Bildleitfaden (Kurzfassung)

## Gleichstellungsorientierte Medienarbeit im Alltag

### Ziel des Leitfadens:

Dieser Leitfaden unterstützt Medienvertretungen dabei, Sprache und Bildauswahl bewusst, respektvoll und stereotypfrei zu gestalten – ohne zusätzlichen Zeitaufwand und ohne Einschränkung journalistischer Freiheit.

### Grundprinzip:

Sprache und Bilder prägen Wahrnehmung. Gleichstellungsorientierte Darstellung stärkt Qualität, Glaubwürdigkeit und gesellschaftliche Verantwortung.

## 1. Sprache: Dos & Don'ts

### Dos – bewährte Praxis

- **Kompetenz vor Geschlecht**  
Fokus auf Funktion, Expertise und Rolle – nicht auf Geschlecht oder private Zuschreibungen.
- **Geschlecht nur nennen, wenn relevant**  
Das Geschlecht ist kein Standardmerkmal, sondern eine Information mit Kontext.
- **Sachlich und präzise formulieren**  
Neutrale, professionelle Sprache stärkt journalistische Qualität.
- **Einheitliche gendergerechte Sprachpraxis**  
Eine klare Entscheidung (z. B. Genderstern, Doppelnennung, neutrale Begriffe) vermeidet interne Diskussionen.
- **Aktive Sprache verwenden**  
Personen als handelnde Akteur\_innen darstellen, nicht nur als Betroffene.

### Don'ts – vermeiden

- Geschlechtsbezogene Zuschreibungen ohne inhaltliche Relevanz
- Verniedlichungen oder Emotionalisierungen (vermeide: „Powerfrau“, „trotz Familie“)
- Rollenstereotype Formulierungen
- Unterschiedliche Sprachstandards für Frauen und Männer bei vergleichbaren Rollen
- Betonung des „Außergewöhnlichen“, nur weil eine Frau eine Position innehat

## 2. Beispielüberschriften

### Vorher / Nachher

- „Mutter von zwei Kindern leitet neues Bauprojekt“  
 „Neue Projektleiterin für regionales Bauvorhaben vorgestellt“
- „Erste Frau an der Spitze der Abteilung“  
 „Neue Abteilungsleiterin übernimmt Verantwortung“
- „Powerfrau mischt Gemeindepolitik auf“  
 „Neue Impulse in der Gemeindepolitik“
- „Sie managt Job und Familie“  
 „Sie leitet ein Team von 30 Mitarbeitenden“

### 3. Bildauswahl: Dos & Don'ts

#### ☑ Dos – bewährte Praxis

- **Kompetenz sichtbar machen:**  
Personen in ihrer beruflichen Rolle zeigen (bei der Arbeit, im Gespräch, im Handeln).
- **Vielfalt realistisch abbilden:**  
Unterschiedliche Altersgruppen, Rollen, Lebensrealitäten und Hintergründe zeigen.
- **Augenhöhe wahren:**  
Bildausschnitte und Perspektiven gleichwertig wählen (keine Herab- oder Überhöhung).
- **Kontext beachten:**  
Bild und Text sollen sich gegenseitig sinnvoll ergänzen.
- **Aktuelle und authentische Motive nutzen**  
**Statt generischer Symbolbilder möglichst reale Situationen zeigen.**

#### ✗ Don'ts – vermeiden

- Sexualisierte oder unnötig private Darstellungen
- Symbolbilder ohne Bezug zur Person oder zum Thema
- Einseitige Rollendarstellungen (z. B. Frauen ausschließlich in Care-Kontexten)
- Bildauswahl, die Klischees verstärkt oder Personen reduziert
- Unterschiedliche Bildstandards für Frauen und Männer bei ähnlichen Rollen

### 4. Mini-Check vor Veröffentlichung (30 Sekunden)

- Wird die Person über ihre Rolle und Kompetenz dargestellt?
- Ist das Geschlecht nur dort sichtbar, wo es inhaltlich relevant ist?
- Unterstützen Sprache und Bild eine gleichwertige Darstellung?
- Würde ich Text und Bild genauso wählen, wenn das Geschlecht anders wäre?

**Merksatz:** *Gleichstellungsorientierte Sprache und Bildauswahl sind kein Zusatz, sondern Teil professioneller Medienarbeit.*

### Anwendungshinweise

- Der Leitfaden ist als Orientierung, nicht als starre Vorschrift gedacht.
- Er eignet sich für Redaktionen, Öffentlichkeitsarbeit, Onboarding und Projekte.
- Einzelne Elemente können als Spickzettel oder Checkliste weiterverwendet werden.